

Faszination Irland - Abiturfahrt 2010 auf die grüne Insel



Für 19 der eigentlich geplanten 20 Schüler ging es am 16.9.2010 nach Irland. Eine Mitschülerin war leider vorher an einer schweren Mittelohrentzündung erkrankt und deshalb nicht flugtauglich.



Die anderen, darunter auch ein junger Herr mit Kreuzbandriss, trafen sich bei schönstem Sonnenschein am Augsburger Hauptbahnhof, die einen mit viel, die anderen mit weniger Gepäck.

Der Flughafen Memmingen war das erste zu erreichende Ziel. Glück gehabt, denn niemand hatte beim Wiegen mehr als 15 Kilogramm im Koffer, sonst wäre es teuer geworden. Nach dem Check-in hieß es warten. Einige waren zuvor noch nie geflogen und deshalb besonders aufgeregt. Durch die freie Platzwahl war das Gedränge am Gate unvorstellbar, dennoch erwischte jeder einen guten Platz.

Schon in der Luft über Dublin war zu sehen, dass es wohl möglicherweise kleine Schwierigkeiten beim Überqueren der Straßen geben würde durch den ungewohnten Linksverkehr.



Mit dem Transferbus ging es dann Richtung Hostel mitten im Zentrum von Dublin. Schnell checkten wir ein und teilten die Zimmer unter uns auf. Wir konnten uns nur kurz vom Flug erholen, denn hungrig, wie wir alle waren, schien das erste Gebot Essbares zu finden. Dank des freundlichen Personals im Hostel war bald ein kleiner Pub in der Nähe ausgemacht. Im O'Sheas gab es dann Fish'n'Chips, Burger, Curryhähnchen und noch einiges mehr, dazu noch kostenloses Wasser, das allerdings einen leichten Chlorgeschmack hatte. Frisch gestärkt traf man sich zur ersten kleinen Stadtführung durchs nächtliche Dublin. Der Weg führte an James Joyce vorbei, die O'Connell Street hinunter in Richtung Temple Bar District, wo wir zum ersten Mal Bekanntschaft mit dem Dubliner Nachtleben machten.

Am nächsten Tag ging es zuerst vorbei am Custom House, dem alten Zollamt am Hafen, zum Trinity College um die beeindruckende Bibliothek und das berühmte Book of Kells, eine wunderschön gestaltete, irische Bibel aus dem 8. Jahrhundert, zu besichtigen.

Die Tour führte weiter an der Molly Malone Statue vorbei in die Grafton Street. An jeder Ecke waren Straßenkünstler zu sehen – ein junger Mann, der mit seinem Klavier auf der Straße wunderschöne Eigenkompositionen spielte, ein alter Herr, der zu traditioneller irischer Musik kleine Puppen steppen ließ, jemand, der riesige Seifenblasen machte, und ein Mann mit einer Koboldmarionette, die bei den Leuten bettelte, tanzte und sogar den Moonwalk beherrschte. Vor St. Stephen's Green löste sich die Gruppe dann auf. Einige starteten eine ausgedehnte Shoppingtour, andere besuchten die Guinness Brauerei, wieder andere machten einen Abstecher zur St. Patrick's Cathedral, zum Castle und ins Powerscourt Shopping Centre.

Wieder im Hostel begannen wir gleich mit dem gemeinsamen Kochen – Geschnitztes mit Salat und Reis – wirklich delikates! Später ging's dann gestylt und aufgebretzelt in den Temple Bar District.

Am nächsten Tag fuhr unsere Gruppe mit dem Bus nach Newgrange, einem 5000 Jahre alten Hügelgrab. In dem äußerst engen Gang, der in die Kammer im Inneren führt, stieß sich glücklicherweise niemand den Kopf an. Nach einem kleinen Vortrag führte der exzellente Guide vor, wie seit 5000 Jahren am Morgen des 21. Dezembers die Sonne bei Sonnenaufgang durch ein kleines Fenster über dem Eingang bis in die Kammer im Inneren scheint. Ein wirklich unvergesslicher Augenblick. Wir staunten nicht schlecht über die astronomischen und architektonischen Leistungen der Steinzeit. Nach einer kleinen Wanderung um das Monument herum fuhren wir wieder heimwärts, zum Kochen und späteren Ausgehen im Temple Bar District.

Am nächsten Tag brach unsere Gruppe zeitig weiter Richtung Galway an der Westküste auf, allerdings mit einem Zwischenstopp an der alten Klosteranlage von Clonmacnoise am Shannon River. Ein wunderbares Motiv für zahlreiche Fotos.

Auf die Frage, ob man die Autobahn oder die alte Straße nach Galway benutzen solle, entschieden sich alle einstimmig: „Wir nehmen die alte Straße!“. So sahen wir einige wunderschöne Ecken der einzigartigen Landschaft Irlands.

Nach dem Bezug der Galwayer Jugendherberge, in der einige Mädchen ziemliches Pech mit den Zimmern hatten, gab es eine Stadtführung vom Eyre Square durch die High Street, eine Einkaufsstraße, bis zum Spanischen Bogen am River Corrib und dem alten Hafenviertel Claddagh. Dann machte uns strömender Regen einen Strich durch die Rechnung und wir entschieden uns umzukehren.

Der nächste Ausflug am folgenden Tag bildete für viele das bisherige Highlight. Mit der Fähre ging es bei aufgewühlter See auf die Aran Islands zu einer ausgedehnten Fahrradtour. Dank des traumhaft schönen, sonnigen Wetters sollten die besonders hellhäutigen der tapferen Radler nicht ohne einen kleinen Sonnenbrand davonkommen. Die Rast in der Kulisse einer kleinen Ruine hatten sich alle redlich verdient, nachdem zuvor ein steiler Berg erklommen worden war. Die Gruppe fuhr dann weiter in Richtung Dun Aengus, einer uralten keltischen Festungsanlage, von der nur noch die Außenmauern erhalten sind. Sie liegt direkt auf einer rund 200 Meter hohen Klippe, an deren Rand wir uns hinlegen konnten und hinunter schauen durften, nur etwas für Schwindelfreie.



Auf dem Rückweg machten wir kurz Halt an einem Sandstrand zum Essen und Muschelnsammeln. Sechs sehr hartgesottene Schüler und Schülerinnen stürzten sich sogar in die 12° kalten Fluten. Die Rückfahrt entlang der Klippen bot allen einen wunderbaren Blick auf das strahlend blaue Meer, wer Glück hatte, sah sogar einen Seehund auf den Felsen liegen. Nach etlichen Pausen, – einige Schüler und Frau Wester mussten unbedingt von den Brombeeren am Straßenrand naschen –, kam die Gruppe wohlbehalten wieder am Hafen an. Der Herr mit dem Kreuzbandriss war selbstverständlich „fahruntauglich“, weshalb er die Insel mit dem Bus erkundet hatte. Abends erkundeten wir die Pubs von Galway, genossen irische Gastfreundschaft, Fröhlichkeit und Musik. „Atemberaubend“, wie schon in Dublin, sowohl das Outfit mancher jungen Damen, 5“-High-Heels, mini Mini-Rock und ärmelloses bzw. schulterfreies Top bei ca. 8 Grad Außentemperatur - brrrr, als auch der Alkoholkonsum mancher männlichen Iren, wahrscheinlich in Promille nicht mehr messbar.

Der Ausflug am Tag darauf war nicht so sportlich. Es stand eine Rundfahrt durch das Connemara-Gebiet auf dem Programm. Die schöne Landschaft wurde zum Motiv zahlloser Bilder. Die Besichtigung der eindrucksvollen Kylemore Abbey mit neogotischer Kirche und wunderschönen viktorianischen Gärten bewog unsere Reisegruppe zu einem kurzen Zwischenstopp.

Am Abend folgte eines der großen Highlights dieser Abiturfahrt. Unser immer fürsorglicher Busfahrer, Paul Nash, ermöglichte es uns zu einem Drittel des ursprünglichen Preises die großartige irische Musik- und Riverdance-Show „Trad on

the Prom“ im Salthill Hotel in Galway zu besuchen. Zwei Stunden begeisterten wir uns für irische Kultur vom Feinsten und lernten sie lieben.

Der letzte Tag brachte die absolute Krönung der ohnehin sehr gelungenen und unvergesslichen Abiturfahrt. Mit dem Bus ging es durch den Burren District, einen weiteren Nationalpark Irlands, nach Lehigh zum Body-Surfen.



Wir machten einen Surf-Kurs auf dem Trockenen und dann ging's ab ins Wasser. Ein paar Schüler und Herr Brütting, die nicht am Kurs teilnahmen, sei es wegen Krankheit oder aus anderen Gründen, amüsierten sich vom Strand aus prächtig über die mehr oder weniger gelungenen Surfversuche der Klassenkameraden und der Sportlehrerin. Auch an diesem Tag hatten wir großes Glück mit dem Wetter, strahlender Sonnenschein begleitete uns den ganzen Tag. Auf den Rückweg nach Galway machten wir kurz Halt an einer kleinen Klippe, um noch ein Erinnerungsfoto zu schießen. Am Abend klang die Fahrt mit einem perfekten Essen aus. Herr Brütting lud zu selbstgemachten Königsberger Klopsen (ca. 180 Stück mit Beilagen) und zum Nachtisch gab es ein hervorragendes Mousse au Chocolat, das ein paar Schüler vorbereitet hatten.

Einige von uns gingen noch ein letztes Mal aus, andere blieben aus Müdigkeit und Erschöpfung in der Jugendherberge.

Die Fahrt zurück nach Dublin und der Flug nach Deutschland vergingen für viele der Teilnehmer äußerst schnell, da sie fast alles komplett verschliefen.

Alles in allem war es eine sehr gelungene Abitur-Fahrt, die uns allen wohl noch lange im Gedächtnis bleiben wird. Ein großes Dankeschön für die hervorragende Organisation und Rundum-Betreuung gilt Frau Freislederer-Wester und Herrn Brütting.

Sarah-Luise Lauer